Sonderbare Krankheitsveränderungen bei einem Pferde

Autor(en): **Meyer, J.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **18 (1851)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-592254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aufgetretenen Krankheit suchen und annehmen, daß damals in der vorangeführten gastrischen Region sich eine exudative Entzündung gebildet, welche in den ohne dieses ziemlich thätigen vegetativen Körpertheilen Grund zur Adhäsion dieser so verschiedenartigen Organe mit einander gelegt habe. Diese auch im Verlaufe der Zeit zweifelsohne zunehmende Anomalie mußte endlich auch störend auf die Hinterleibsfunktion wirken, was endlich die Krankheit wieder von neuem hervorgerufen. Aus den Folgen der Entzündung müssen die so enormen wässerigen Ergüsse abgeleitet werden, wozu auch die verdorbene und in ihrer Lebensverrichtung stark beeinträchtigte Leber wesentlich beigetragen zu haben scheint.

X.

Sonderbare Krankheitsveränderungen bei einem Pferde.

Von

J. M. Meyer, Vater,

gerichtlichem Thierarzte in Bünzen, Ktn. Aargau.

Eine starke, wohl genährte, cirka 8jährige, braune Stute vom Luzernerschlag litt seit zwei Jahren abwechselnd, bald links bald rechts an Stollbeuteln von ungewöhnlicher Größe, die beim Entstehen allemal sehr schmerz-

haft waren. Trotz angewandten innerlichen Abführungsmitteln, trotz gemachten Aderlässen und angebrachten Fontanellen, die wegen allzustarker Vollsaftigkeit applicirt wurden, konnte man doch nicht verhüten, daß sehr bald nach dem Verschwinden des vorhandenen Stollbeutels wieder einer auf dem entgegengesetzten Ellbogenfortsatz zum Vorschein kam. Nachdem nun der letzt entstandene vor einigen Wochen wieder verschwunden war, fing das Pferd an, auf der gleichen Extremität (linkerseits) stark lahm zu gehen. Der Schmerz war in der Schulter. Das Uebel widerstand der Anwendung stark reizender Einreibungen hartnäckig. Endlich wurde ein Eiterband gesetzt, worauf sich nach und nach der Schmerz und damit auch das Lahmgehen verminderte. Vor cirka 10 Tagen berichtete mich der Eigenthümer, daß das Hinken seines Pferdes bereits nachgelassen habe, jetzt aber habe dasselbe große Flecken auf beiden Augen. Bei der Untersuchung fand ich aber statt Flecken eine totale Verdunklung der Cristalllinse des linken und eine Verdunklung von mehr als $^2/_3$ derjenigen des rechten Auges, folglich den grauen Staar. Die ätiologische Erklärung mache sich jeder denkende Thierarzt über diesen mir vorgekommenen Fall selbst, nur bemerke ich, daß hier wieder ein Beispiel vor uns liegt, zum Beweis wie wenig wir mit unserer Hülfeleistung ausrichten, wenn die Heilkraft des Patienten nicht mitwirken will, und wie leicht uns bei all unserer Bemühung und Kunst dennoch bisweilen die Nase gedreht werden kann.